

Shopping auf der Brücke

Frauen fuhren ihre Budget-Anliegen im Einkaufswagen spazieren

MARTINA RUTSCHMANN

Erst wenn Gleichstellung selbstverständlich ist, erübrigt sich der Frauentag, sagen Frauenorganisationen. Der Weg ist noch lang.

Baustellen-Toiletten für Frauen. Arbeitsbewilligungen mit gerechten Löhnen für Hausangestellte. Mehr Teilzeitstellen für Frauen und Männer. Keine häusliche und andere Gewalt gegen Frauen. Keine Schliessung von Jugend- und Mädchentreffs. Und so weiter. Der Wunschzettel ist lang. Die Zeit bis zum nächsten internationalen Frauentag wird nicht reichen, um alle Wünsche zu erfüllen. Immerhin: Ein Schritt ist getan. Die Anliegen von 28 Frauenorganisationen liegen seit gestern bei Finanzdirektorin Eva Herzog (SP) auf dem Tisch. In Form eines langen «Einkaufszettels».

16.30 Uhr. Es ist bitterkalt auf der Mittleren Brücke. Die Frauen von den Frauenorganisationen wärmen sich auf: Sie schieben «Einkaufswägel» hin

und her. Vom Gross- ins Kleinbasel und zurück. In einigen «Wägel» liegen bunte Pakete. Was da wohl drin ist? «Noch nichts, wir Frauen haben schliesslich noch kein Frauenbudget», sagt eine Dame der Gewerkschaft Comedia.

GELD AUS SCHOKOLADE. «Frauenbudget?! Keine Sparübungen auf Kosten der Frauen!» So das Motto des diesjährigen Frauentags. Diesem Thema wurden die Organisationen mit ihren rund sechzig Einkaufswagen gerecht – wenn auch auf verschiedene Arten. Der Verein für Gassenarbeit «Schwarzer Peter» etwa nutzte den Tag, um in den Handel mit (Karton-)Frauen einzusteigen.

«Wollen Sie eine Frau kaufen?», fragte Catherine Darge vom «Schwarzen Peter» die männlichen Passanten. Dass diese Frage nicht ernst gemeint war, sondern zum Denken anregen sollte, wurde den Interessierten spätestens beim



«Wollen Sie eine Frau kaufen?» Das magere Frauenbudget war Thema am Frauentag. Foto Pino Covino

Lesen der Rückseite der gekauften Frau klar. Auf der Hausfrau etwa hiess es: «Für Haus- und Familienarbeit wenden Frauen fast doppelt so viel Zeit auf wie Männer.»

Die Organisationen liessen sich alles Mögliche einfallen,



um das in ihren Augen zu magere Budget zu thematisieren. Die einen verteilten Münz aus Schokolade, die anderen Papiertüten mit der Aufschrift: «Kriege kosten Billionen. Dieses Geld fehlt uns Frauen.»

Katja Müggler von der «Aktion 8. März Basel-Stadt» war zufrieden: «Wir wollten ein Zeichen setzen – das ist uns gelungen.» Wohl wahr: Kaum jemandem sollte gestern auf der Mittleren Brücke entgangen sein, dass der Tag im Zeichen der Frau stand. Bei den unauf-

merksamen Stadtgängerinnen und Stadtgängern müsste das «Fünferli» spätestens um 18 Uhr gefallen sein, als gut 150 Frauen mit Gianna Nannini aus den Boxen demonstrierend zum Marktplatz zogen. Aber eben: Hie und da mal ein «Fünferli» reicht den Frauen nicht. Entsprechend dünn war das (Karton-)Sparschwein, das die Demonstrantinnen vors Rathaus führten. Dort wartete bereits Eva Herzog, um den wohl längsten Einkaufszettel der Welt entgegenzunehmen.

nachrichten

Eva Herzog hat einen neuen Sekretär

FINANZDEPARTEMENT. Thoma Riedtmann ist neuer Departementsekretär des von der neuen SP-Regierungsrätin Eva Herzog geleiteten Finanzdepartement. Die Regierung wählte ihn an ihrer gestrigen Sitzung als Nachfolger. Andreas Kressler, der im Finanzdepartement die Leitung der Zustelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr übernommen hatte. Thoma Riedtmann ist 1960 geboren und in Basel Ökonomie studiert. Nach zehnjähriger Tätigkeit in der Privatwirtschaft wechselte er 1995 in die Kantonsverwaltung. Seit 1998 Adjunkt beim Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt, wie gestern mitteilte. SDA

Malama bekämpft den neuen Lohnausweis

VORSTOSS EINGEREICHT. Im Finanzdepartement braucht Gewerbedirektor Malama keine lange Anlaufzeit einer Interpellation will der neue, sinnige Grossrat den Regierungsrat dazu bringen, auf die Einführung eines neuen Lohnausweises zu verzichten. Der Ausweis würde bei den Kantonsämtern zu einem grossen administrativen Mehraufwand führen, argumentiert der Freisinnige. In dieselbe Richtung zielt eine dringliche Interpellation der Baselbieter FDP im Landrat. Sie ist eine Initiative der Wirtschaftskammer Baselland unter FDP-Nationalrat Hans Rudolf Gysin. Auch in anderen Kantonen ist der neue Lohnausweis umstritten, denn